

„TheaterHafen“: Regisseur und Autor auf der Suche nach Komparsen

Erste Störtebeker-Begleiter gefunden

HUSUM

(m w)

Den Befragungsbogen und das Polaroid-Foto in den leicht feuchten Händen haltend sitzen sie wartend am Deck der „Nordertor“: Schülerin und Student, Hausfrau,

Arbeitssuchender und Rentner sind gekommen, um sich als Piraten, Huren, Freier, feine Damen oder hohe Herren anheuern zu lassen. Grund: Für die TheaterHafen-Revue „Klaas Störtebeker“, die diesen Sommer für über 50 Tage Zuschauer an den Husumer Hafen locken soll, werden zur Zeit Komparsen gesucht.

Bei einem Casting für das Seeräuber-Stück waren deutlich mehr Interessenten erschienen als angemeldet — manch einer hat sich noch spontan entschlossen oder erst kurzfristig von der Komparsenauswahl erfahren.

„Wie sollen da denn 1100 Zuschauer hinpassen“, fragt sich Torben Jacobsen, den

Blick auf die Slipanlage gerichtet, wo die Revue inszeniert werden soll. Er hat schon Erfahrung mit öffentlichen Auftritten und will nach der Schule auf eine private Schauspielschule, auf der sein Bruder bereits ist.

Die meisten der 30 Interessierten können, wie für manche Rollen erforderlich, dänisch sprechen und haben schon, wenn auch nur wenig, Bühnenerfahrung mitgebracht, meistens durch Laienschauspielgruppen, einige auch durch kleine Fernsehrollen.

Jeder potentielle Schauspieler muß einzeln ins Unterdeck zu Regisseur Christian Wölffer und Autor Joachim Tettenborn. Mit der eigenen „Personalakte“ in der Hand geht Ann-Katrin Meißner aus Bredstedt in die Katakomben des Schiffes und erzählt, warum sie bei der Piratenrevue mitspielen möchte: „In der Schule in Husum habe ich in der Projektwoche bei ‚Musik und Bewegung‘ mitgemacht, was mir sehr viel Spaß bereitet hat. Eigentlich wollten wir das als Arbeitsgemeinschaft fortführen, aber die AG ist irgendwann eingeschlafen.“

Gemeinsam mit ihrem Bruder ist die 18jährige Schülerin zum Casting gekommen, beide hoffen auf eine Nebenrolle. Regisseur Wölffer erkundigt sich bei ihr nach möglichen Zeiten für das Einstudieren im Ratssaal und scherzt: „Wir müssen ja schließlich probie-

ren. Stört mich auch furchtbar — ich würde gerne erst zur Premiere kommen.“ Beim Gespräch mit Nico Meißner (23) sieht er gute Chancen für ihn und seine Schwester: „Wenn Du Ann-Katrin immer zu den Proben fährst, gibt’s Euch ja praktisch im Familienpack.“

Und da die Hauptarbeit an dem Stück in der knappen Probenzeit geleistet werden muß, wird in der Entstehungsphase ab dem 3. Juni viel zu tun sein — bis zu vier Stunden wochentags und am Wochenende sind geplant. Denn nach der Premiere am 2. Juli kann nicht mehr geprobt werden, die täglichen Vorstellungen nehmen genug Zeit in Anspruch.

„Man muß ausprobieren, ob überhaupt genug Leute hingehen, vielleicht läuft es nächstes Jahr nur noch jeden zweiten Tag. Aber einem innovativen Versuch soll man immer eine Chance geben“, erklärt Marion Malzahn (43), als sie sich bewirbt.

Insgesamt ist die Suche nach Mitspielern vergleichsweise erfolgreich verlaufen, 13 der 30 Bewerber gefallen dem Team — so viele hatte eine Filmagentur diese Woche bei einem anderen Casting mit rund 250 Teilnehmern entdecken können.

Doch noch sind nicht alle 20 gesuchten Nebendarstellerinnen und -darsteller gefunden, vor allem Frauen fehlen noch. Deshalb sollen mögliche Schauspielerinnen für unbesetzte Rollen jetzt gezielt angesprochen werden.



Joachim Tettenborn und Christian Wölffer nahmen die Bewerber für eine Statistenrolle genau unter die Lupe.



TheaterHafen-Initiator Bernd Tetens vor der Slipanlage, auf der die Störtebeker-Revue aufgeführt wird. Fotos: Knizia